

Richmond, Va., Sonnabend, den 23. März 1861. Nr. 244

7. Jahrgang.

Richmond, Va., Sonnabend, den 23. März 1861.

Nr. 244

The German ADVERTISER, B. HASSEL, Editor and Proprietor, Is published every day, Sunday excepted, at \$5.00 per Annum, payable in advance. Terms for Advertisements reasonable OFFICE: BROAD STR., next to CITY HALL.

Bedingungen. Der „Anzeiger“ erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, zum wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., zahlbar an die resp. Träger, oder \$5.00 in jährlicher Vorauszahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige \$1.00, sechs Wochen \$1.25, einen Monat \$2.50, drei Monate \$4.00, sechs Monate \$8.00, zwölf Monate \$12.00 in vierteljährlicher Vorauszahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit \$25.00 pro Jahr berechnet.

Anzeigen. Dr. W. Grebe, Office: Ecke Marshall- und 10te Strasse.

EDWARD Y. CANNON, Deffentlich Notar und Gerichts-Anwalt, Office: Ecke Governor- und Franklin-Strasse.

A. N. Courtney, Attorney at Law, praktiziert an allen Gerichtshöfen der Stadt Richmond und Henrico und Woodland Counties. Prompte Aufmerksamkeit wird der Collectierung von Geldern gewidmet. Office: an der 11. Str., gegenüber Goddins

HAWES R. SUTTON, Gerichts-Anwalt und öffentlicher Notar. Practicir an den Gerichten der Stadt Richmond und der Counties von Henrico und Woodland. Derselbe ist zugleich ein Commissioner der Court of Claims der Ver. Staaten. Office: Lambbuilding, Ecke Governor u. Franklin Richmond Va

A. JUDSON CRANE, Advokat und öffentlicher Gerichts-Anwalt, Office: 11te Strasse, zwischen Main- u. Bankstr.

A. G. Griswold, J. G. Griswold, Criswold & Criswold, Advokaten und Gerichts-Anwälte, Richmond, Va.

Dieselben practizieren in allen Gerichten der Stadt Richmond, und in den Counties von Henrico, Hanover, King und Queen und Essex. Für Forderungen von \$500 und aufwärts werden von denselben in jedem einem Theile Virginians collectirt.

SPELMAN & BLACKWELL, Gerichts-Anwälte, No. 67 Main-Strasse, Richmond, Va.

JAS. M. TAYLOR & SON, Auctionäre und Agenten für Grundstücke, Ecke der 11. und Bank Str. Richmond, Va.

Danie. O'Donnell, Haus- und Schiffs-Bedarbeiter und Cassitter, roaddr., zwischen der 8. und 9. Strasse.

D. Cran, No. 2 Exchange Block, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ächten Brandies, französischen Roth- und Weiß-Weinen, und macht namentlich auf sein großes Lager von direct importirten Champagner- und Rhein-Weinen aufmerksam.

Deutsche Hebamme. rs. H. Baumann, Marshall-Strasse, zwischen der 5ten und 6ten.

Mrs. D. Leingang (Mrs. Niedt), Deutsche Hebamme, Broadstrasse, zwischen der 1ten und 2ten, empfiehlt sich den deutschen Frauen Richmonds bei vorkommenden Gelegenheiten als praktische Hebamme.

Deutsche Hebamme. Mrs. F. Staude, 127 Broadstr. zwischen der 7. und 8. Strasse, macht von deutschen Frauen Richmonds die ergebenste Anzeige, daß sie in Deutschland als Hebamme subscibirt und auf der Universität zu Leipzig ihr Examen bestanden hat, worüber sie die besten Zeugnisse vorlegen kann, weshalb sie sich bei vorkommenden Gelegenheiten bestens empfiehlt. Zugleich macht dieselbe ihren Schülerinnen die Anzeige, daß sie das Ansehen der Kinder, Blutzuglegen u. s. w. bestens besorgt und die rationellen Aufträge schnellstens nachkommt.

Hanser & Dill, 208 Broadstr., zwischen der 4ten und 5ten Str. Deutsche Schönfärberci. Agenten für die untere Stadt: Mrs. Wagner, Mainstrasse zwischen der 18ten u. 19ten, E. Str. Schumann, Mainstrasse zwischen der 9. und 10., u. selbst ebenfalls Waaren für unsere Fabrikerei angenommen haben. Wir garantiren sowohl Rechltheit der Farben als billige Bedienung.

Richmond Cigaretten-Manufactury.

F. Wölbecke, Broadstr., dritte Thür von der 7ten Strasse, Richmond, Va., hält stets auf Lager ein vollständiges Assortiment Cigaretten eigener Fabrication und Importation, sowie auch eine große Auswahl von Fancy-Artikeln, Spagierkäse, Schnupstabs, Dosen, Meerischaum-Pfeifen, Cigaretten-Halter u. s. w. Wiederverkäufer sind erachtet erlaubt, dieses Lager zu prüfen, ehe sie andere Einkäufe machen.

John Does, Wagners-Fabrikant, Ecke der 1ten und Broad-Strasse, empfiehlt ausschließlich sein Lager von elegant und dauerhaftem Wagners-Bagen jeder Art und eigener Fabrication, und fahrt Aufträge zum Anfertigen neuer Bagen aus in der kürzesten Zeit und zu den billigsten Preisen. Alle in dem Wagners-Bagenfabrikat vorkommenden Reparaturen werden pünktlich ausgeführt. Zum Verarbeiten stehen stets einige elegante Bu gegessenen billige Vergütung bei John Does.

Bekanntmachungen.

G. Sussen Cabinet Maker, 5te Strasse, zwischen Broad- und Marshallstr. Alle Schreinerarbeiten und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt, um recht zahlreiche Aufträge bitten ergebenst G. Sussen.

Wm. Göge's Steam Candy Manufactory und Lager von Nürnberg Spielwaaren, No. 198 Broad Street, Richmond, Va. Geschäfts-Eröffnung. D. Euler und J. Balzer's Grocery und Provision-Store am Neuen Markt, Ede. Selb's Kleiderhose gegenüber. Unsere deutschen Hausfrauen, welche den Neuen Markt besuchen, sind öftlich eingeladen, bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche im Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden. Ergebenst D. Euler u. J. Balzer.

C. Colley & Comp., Importers von Weinen, Brandies, Liqueurs und Cigarren, No. 21 Pearl Str., (14te Strasse) Richmond, Va.

Dieselben führen ein großes Lager und erhalten stets neuen Vorrath vom besten Cognac, Brandy, u. s. w. Compagny Brandy guten und besten Brandy Cognac Claret und Burgunder Wein, die besten weißen Weine; Port, Sherry und Madeira Wein; den besten Champagner in großer Auswahl; alten Monachabla, Rde und Bourbon Whiskeys, — Holländischen Gin, Scotch Whiskeys, Palz-Liqueur u. s. w.

Neuer Store! No. 232 Broad-Strasse. N. A. Myers teigt dem Publikum ergebenst an, daß er in ober. genanntem Store ein

Grocery- und Confectionary-Lager eröffnet hat, in welchem er eine große Auswahl derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, namentlich Deutsche Früchte, als: Hirse, Gerste, Hafergrün, Grieß, Saags, ganze und gspaltene Erbsen, Bohnen, Linsen, Fenchel, Cardus, Leuz, Limburger und Schweizerkäse, böhmische Serrings, Cigarren u. s. w. An den billigsten Preisen zu haben bei N. A. Myers, 232 Broadstr.

40 Pearl Str., nahe Cary. 40 Wholesale Liqueurs, Weine, Cigarren und Lagerbier-Depot von H. A. Bergmann und Son, Philadelphia. Gantner u. Lohner, Agenten.

Neuer Uhren- und Jewelry-Store! B. Heinrich, Uhrmacher und Goldarbeiter, No. 194 Main-Strasse, zwischen der 9ten und 10ten, richtet hierdurch die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf seinen neuen, elegant eingerichteten Store, und empfiehlt demselben in reichster Ausstattung sein wohl assortirtes Lager von goldenen und silbernen Patent Uhren, Anker- und Cylindruhren, goldenen Ketten, Brochen, Ohrringen, Arm-bänder, Fingerringe, Schmuckstücke u. d. d. besten Qualität; Gold in sehr großer Auswahl und zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell, sorgfältig und auf das Billigste ausgeführt.

A. Seibertling, Goldarbeiter, Mainstrasse, zwischen der 11. und 12. Richmond, Va., empfiehlt sich seinen Freunden und dem deutschen Publikum zur Anfertigung aller in diesem Geschäft einschlagender Arbeiten und Reparaturen, die schnell und prompt ausgeführt werden. Derselbe führt zugleich ein Lager der geschmackvollsten Cleads, die er zur Ansicht empfiehlt und billig verkauft.

Marmor-Arbeiten. Jacob Vincent, Manufacturer von italienischen und amerikanischen Marmor-Monumenten, Leidensteinen jeder Art und aller in diesem Geschäft einschlagender Arbeiten. Mainstr., zwischen der 5ten und 6ten. Meine Freunde und Verwandte sind freundlich eingeladen, meine vorräthigen Arbeiten, auf das Geschmacksvolle in italienischen und amerikanischen Marmor ausgeführt, in Augenschein zu nehmen und einer Prüfung zu unterwerfen, ehe sie anderwärts derartige Bestellungen machen, da ich überzeuge bin, daß ich meine geehrten Kunden eben so gut und billiger bedienen kann, als irgend ein anderer Fabricant in dieser Stadt. Wann ergebenst Jacob Vincent.

John Schab, Mainstr., zwischen der 18. und 19. Strasse, empfiehlt Wiederverkäufern sowie dem geehrten deutschen Publikum überaus sein reiches Lager von Deutschen und französischen Weinen (bei Flasche und Gallone), Brändies, Abjynth, Curacao u. s. w., Schweizer- und Limburger Käse, Heringe, Sardellen u. s. w. Ferner empfiehlt derselbe sein Lager von deutschen Früchten, Cigarren, bei Wholesale und Retail, Candies und Confectionary-Waaren, Mandeln, Nüsse u. s. w., die er im Großen und Kleinen billig verkauft. John Schab, Agt.

N. S. Schloß's neuer Drygoods- Kleider- und Schuh-Store, Broadstr., zwischen der 2. u. 3. Strasse, ist mit einem reichen Assortiment aller in einem derartigen Geschäft gebräuchlichen Artikel versehen, die sich durch Güte und Billigkeit auszeichnen. Namentlich erlaubt sich der Unterzeichnete auf sein Lager fertiger Winter-Kleider für Herren und Knaben, sowie auf Schuh- und Stiefel-Lager aufmerksam zu machen. Um gef. Prüfung meiner Waare und freundlichen Zuspruch bitte. N. S. Schloß, Broadstr., zwischen der 2. u. 3.

Südliche Toilet-, Faucy- & Familien-Seifen- & Parfümerien-Fabrik. Dieses ist das einzige derartige Etablissement in den südlichen Staaten, wo Toilet-Seifen aus Roh-Material fabricirt werden. Nur die reinsten Stoffe werden zu diesen Seifen gebraucht, weshalb die Qualität derselben den in den nördlichen Staaten fabricirten und selbst von Europa importirten Seifen mächtig überlegen ist und sich durch die besten Zeugnisse auszeichnen. Das Publikum ist ergebenst ersucht, die Güte dieser Seifen zu prüfen, die zu billigem Preise abzugeben werden. N. S. Schloß, 17te Str., zwisch. Franklin u. Grace, Richmond, Va.

Bekanntmachungen.

Che Peppels' Savings Bank, Office in der 1ten Strasse, Goddins' Hall' schräg gegenüber, Richmond, Va.

Directoren: R. S. Tibrell, D. von Gröning, John Blair, J. P. Rippon, A. S. Rath, Charles Fawcett, W. J. Johnson, R. W. Robbes, T. M. Alfriend. Mitglieder: R. D. Gaskins, J. S. Whitlock, J. S. Greiner, A. J. Taylor, J. V. Kline, R. J. Ware, R. M. Stevenson, J. S. Montague, W. S. Woodcock, R. S. Tibrell, W. S. Johnson, Secy. T. S. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von \$75,000, und gechartert durch die Legislature von Virginia, empfängt Depositen in Summen von nicht weniger wie einem Dollar, und gibt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen. Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

Verfichere Dein Leben in einer hiesigen Gesellschaft!

Virginia Lebens-Versicherung-Gesellschaft, Office: Ecke von Main- und 11. Strasse, Richmond.

Garantie - Kapital \$100,000. Verfichere Dein Leben, geüblich Jahresgelder und Ausbeuten zu den liberalsten Bedingungen und verleihe Gelder zu 6 pCt. das Jahr. Die Verficherten theilen sich in den Ueberflüssen. Klagen zu guten Bedingungen verfichert! Directoren:

W. S. MacFarland, John Purcell, Jos. Allen, Samuel T. Davis, Robert W. Heath, Thomas W. Angus, Jno. S. Montague, David J. Barr, Lewis Ginter, John Jones, James V. Myrerson, Lewis D. Crawford, Wm. G. Paine, S. C. C. Bakerhill, Samuel J. Garrison, Wm. S. Parrell, Robert T. Brodie, George D. Shell, Wellington Goddin, John Dorley, John Blair, Vice-Präs. J. Adair Pleasants, Vice-Präs. J. A. Burwell, N. D. Art. Roscoe B. Peary, Rechtsanwält.

Dampfschiff-Verbindung zwischen Richmond und New York. Das Dampfschiff „Keanock“ verläßt Richmond jeden Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk Mittags.

Das Dampfschiff „Jamestown“ verläßt Richmond jeden Freitag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk am Samstag Mittags. Der Fahrpreis in der Cajüte, Mahlzeiten eingeschlossen, beträgt \$10. Im Steerage, ohne Kost \$5. Excursions-Ticket, für die Sommermonate gültig, \$15.

Reisende, die Mittwochs und Samstags den Petersburg Frühzug benutzen, treffen 1/2 mit der Norfolk-Petersburg Bahn in ersterer Stadt ein, um mit dem Dampfschiff weiter gehen zu können. Tickets für diese Tour können am Petersburg Depot gelöst werden und beträgt der ganze Fahrpreis gleichfalls nur \$10. Ludlam u. Heincken.

Defen! Defen! Dem deutschen Publikum die Anzeige, daß ich meinen Store neu eingerichtet und eine bedeutende Auswahl von Defen jeder Art vorräthig habe. Ich glaube im Stande zu sein, Jedermann mit dem Gewünschtesten bedienen zu können. Jedem ich für früheren Zuspruch danke, hoffe ich auf eine Fortsetzung desselben. F. Heffley, No. 22 Mainstreet.

Die MORNING STAR Koch-Defen. Unterzeichnet hat eine große Auswahl von Gallager's MORNING STAR Koch-Defen von jeder Größe vorräthig, die er zu billigen Preisen verkaufen kann, als sie hier verkauft wurden. Um Zuspruch bitte F. Heffley, 32 Mainstr.

Feuer-Roste, Kaminröster, Schaupfein, Döngabeln und Polers! Ich habe eine reichhaltige Auswahl Feuerroste, Kaminröster, Schaupfein, Döngabeln und Polers an Hand, welche ich billig zum Verkauf offerire; ferner: sieben verschiedene Sorten Stollen-Eimer, Achsenhaken, Stollenhaken, schöne Gestelle für Schaupfein und Polers, Schiebische, mehligene und eiserne Oefen, zum Heizen, Feuer-Platten und Feuerpfosten; Seifensteine zum Auswaschen von Feuerrosten, Polern und Kaminröstern mit wohlriechendem Löss. Baumröster, Handröster und andere Personen, welche einen oder mehrere der obigen Artikel zu kaufen wünschen, habe ich freun blüthlich ein, ihren Bedarf von mir zu entnehmen, da ich zu nördlichen Preisen verkaufen werde. Da ich meine Kaminröster, Oefen und Messingwaaren, sowie meine Kloden selbst anfertige, so kann ich Jedermann zu jetzener vollen Zufriedenheit bedienen.

S. D. Denon, Glocken- und Messingwaaren-Fabrik, sowie Feuerroste- und Kaminröster-Manufactury, No. 225, Mainstrasse, zwischen 8. und 9., Westseite, Richmond, Va.

Frank Staude, 168 Broadstrasse, zwischen der 6. und 7. Str. hält ein reiches und wohl assortirtes Lager von Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupstabs eigener Fabrication und Importation, da er im Großen und Kleinen zu den billigsten Marktpreisen abläßt. Namentlich sollen Wiederverkäufer nicht versäumen bei ihm zu prüfen, ehe sie ihre Einkäufe anderweitig machen.

Fenilletou.

Der Sonnenwirth Schwäbische Volksgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert von Hermann Kurz.

(Fortsetzung.) 39.

Nein und tiefblau, wie er nur in den Mittsommertagen ist, wölbte sich der Himmel über der alten winkligen Stadt. Die Sonne brannte schon in den ersten Morgenstunden und verkündigte einen heißen Tag. Auf dem Marktplatz vor dem Rathhause stand die Menge dicht gedrängt, in gedankloser Rengier ein trauriges Schauspiel erwartend, das ihr Ersatz für die geistigen Bedürfnisse bieten sollte, die sie durch die sonntägliche Predigt und durch die spärlichen bürgerlichen Vorlesungen nicht zureichend besriedigt fühlte. Sie konnte nicht nach ihrer Weise hin und hergehen, denn es waren über zu viele, die in fest gefesselter Masse geduldig ausstehen mußten und nach den Rathhausfenstern emporsehen. Endlich glaubte man an den Fenstern eine Bewegung wahrzunehmen und die Bewegung theilte sich als bald der Menge mit, die nach der Thüre des Rathhauses drängte. Ein Bürger, der den Zuschauern im Saale droben voraus geeilt war, führte heraus. Es war gleich angeber, antwortete er auf die Fragen der Vordrängten, die ihn bestürmten: aber das ist ein Mensch! Ihr hättet ihn sehen sollen, wie man ihm das Urtheil vorgelesen hat. Alles hat gegittert, das ganze Gericht ist erbläht, nur er ist allein ruhig und unerschrocken dagestanden, und wie's im Urtheil geheißen hat: der Erzdiöcese! hat er lauter Stimme und lächelnd gesagt: Der bin ich gewesen.

Eine noch stärkere Bewegung kam unter die Menge, welche das Geräusch der Kommenden aus dem Innern des Rathhauses vernahm. Sie wich zurück, denn die Ersten, die heraustraten, waren Gerichtsdiener, die sie barsch und grob auf die Seite trieben. Auf diese folgte, von Wachen umgeben, gefesselt und gebunden der arme Sinder, der aber nicht wie ein solcher ausah. Sein Gang war ruhig, wie der eines Bürgers, der seinen Geschäften nachgeht, seine Haltung aufrecht aber nicht gezwungen, und nur die Blässe seines Angesichts, und der eigenthümliche Glanz seiner Augen verricht, daß etwas in ihm vorging, wovon die Menschenmenge, die ihn neugierig betrachtete, nach ihrer Art kaum eine Ahnung haben mochte. Fest und lächelnd blickte er in die Augen der Kopf geschichteten Menschen, durch deren Reihen er den letzten dunkleren Weg zur Freiheit gehen sollte. Er blieb stehen, um seine Schicksals-Gesinnung zu erwarten.

Wiederum machte sich ein Geräusch von der innern Rathhausstreppe vernehmlich und die Blicke der Menschen liefen von ihm ab, um über die neue Wunde, die für die Schaulust kommen sollte, herzujaulen. Es dauerte lange und die Ungebult wuchs immer stärker an. Endlich drängte es sich heraus, und zugleich gab sich die Ursache zu erkennen, die das Schauspiel so lange verzögert hatte. Es war die Jägerin, die um ihr Leben kämpfte. Obgleich ihre Hände gebunden waren, so ließ sie doch die Schergen einmal über das andere zurück, suchte in das Rathhaus zurückzukommen, als ob dieses ihr Schutz gewähren könnte, und noch unter der Thüre stemmte sie sich mit den Ellenbogen an den Pfosten an. Sie wurde aber immer wieder ergriffen und endlich herausgebracht.

Christine! rief Friedrich, dem bei dem jammerwürdigen Anblick das Herz blutete, obgleich er Anlaß genug hatte, jetzt nur noch an sich selbst zu denken: Christine, klammere dich nicht so fest an diese schöne Welt! Wende dein Herz dem Himmel zu, der dir allein noch helfen kann!

Sie fuhr zurück und sah ihn mit einem Blicke an, für den es nur dann eine Vergeltung gäbe, wann irgendwo in der Welt, wie im menschlichen Herzen, wo die unmittelbaren Gegenstände nebeneinander wohnen glühendes Eis zu finden wäre. Bitter! sagte sie, finde du dich mit deinem Himmel ab, wie du dich mit der Welt abgefunden hast. Ich hab' dich geliebt, und Alles für dich gegeben, und das ist nun mein Lohn! Wenn ich's nur gewiß wüßte, ob du in den Himmel oder in die Hölle kommst! Sieh dich nicht so an mit neuen Augen — ich wär' schwach genug, dir zu folgen, aber ich kann es nicht! Meine Mutter hat sich im Gefängnis erhängt aus Verzweiflung über das Schicksal das du mir bereitet hast, mir, der Mutter deines Kindes! Mein armes, armes Kind! Aber es wird mich nicht lang überleben, ich weiß, es hat den Tod in sich, es wird dieser dürrer lutherischen Welt nicht in die Hände fallen. Schweig! still! ich kann nicht mit dir gehen. Die Urtheile spreien deinen Namen an, jede ehrliche Seele zwischen der Donau und dem Rhein

verflucht dich, dein Name wird der schickwörtliche Name eines Verräthers werden — Auf einen Wink des Oberamtmanns, der in dessen aus dem Rathhause getreten war, rissen sie die Fenster herum.

Sie wehrte sich. Ist denn kein Verdau da? rief sie.

Der Oberamtmann gab keine Antwort. Nein! rief ein Henker.

Wer hat denn nun Recht? rief sie. Der Eine sagt so, der Andere anders. Ihr Auge bohrte in die Menge hinein, ob dort nicht befreundete Hände bereit seien, sie zu retten. Ist denn kein lutherischer Ehrst da? rief sie unter das Volk. Wenn Einer da ist, so gebe er mir doch ein Zeichen.

Fort! befahl der Oberamtmann, während man ihm sein Pferd vorführte, hinter welchem die städtischen Richter in ihren schwarzen Mänteln, vom Zwange ihrer Anwürde befreit, geschwind vorüber schlüpfen, um auf dem Hauptsaalplatz vor der Stadt noch zu rechter Zeit den ihnen vorbehaltenen Standort einzunehmen.

Die Fenster griffen kräftig zu und eröffneten den Zug mit ihr. Sie war noch einen Wink auf ihren Todesgefährten und wurde mehr geschleppt als davongeführt.

Bitterer Kelsch, geb' vorüber! sagte er, in den Boden starrend.

Frieder! rief eine sanfte Stimme neben ihm.

Er blickte auf und sah die blonde Christine, die ihn den Zug beschließen sollte.

Die ganze Liebe seiner Jugend wallte in seinem Herzen auf. Keine Christine! rief er: hast du mir auch verziehen?

Von ganzem Herzen und von ganzer Seele! antwortete sie, und ich hoff' gewiß, daß wir einmal in einer schöneren Welt wieder zusammenkommen, wo uns nichts mehr trennen wird. Sag' mir auch noch einmal, daß du mir verziehen hast.

Soll ich dir verzeihen, daß du mich lieb gehabt hast? Was hab' ich dir denn außer Klugheiten zu verzeihen? Die sind alle schon längst vergeben.

Kannst noch etwas von der Welt hören? Von untern Kindern?

Ja, und herrlicher habe ich dir gute Neuigkeiten zu verkünden.

(Schluß folgt.)

Berichte aus Charleston, S. C.

von einem Landsknecht.

Das Hospital zu Verona.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick wurde das Bett neben mir hergerückt und gleich darauf eine Gestalt hineingelegt. Hi-rauf trat die vorige Stille wieder ein. Ich hatte keine Ruhe mehr, eine tödtliche Angst hatte sich meiner bemächtigt. Die Frage: wo bin ich, was ist mit mir vorgegangen? beschäftigte mich und machte mich noch verwirrter. Dann richtete ich meine Blicke auf den neuen Ankömmling. Er lag da, die Augen und Mund fest geschlossen, nur ein leises Stöhnen ließ sich durch die fest gepressten Lippen hören. Ich fragte ihn daher, wo es ihm fehle. Da öffnete er seine Augen, blickte mich starr eine Zeit lang an und brach endlich in Thränen aus. Ach, Herr Rittmeister sind nicht todt. Weh, bin ich froh, daß sie noch leben! Perwundert frag ich ihn, was denn mit mir geschehen sei und woher er mich kenne. — Ach, kennen sie mich denn nicht mehr? gestern Abend war ich ja ihr Feldwebel, als wir St. Lucia nahmen. — St. Lucia! St. Lucia ist unier! rief ich aus tiefer Brust, und sofort fehrte auch mein Bewußtsein zurück. Ich erinnerte mich recht gut des entsetzlichen Schlags auf meine Brust, der mich zu Boden schlug. Froh, endlich einmal etwas zu hören, fühlte ich mich fast gesund, und bat ihn, mir das Nähere zu erzählen.

Na, fassen's, Herr Rittmeister, ich dien' bereits zwölf Jahr im beabten Jäger-Bataillon. Als wir gestern St. Lucia fürmten, war ich an ihrer rechten Seite. Eben, als sie der Wallgraben niederstiegen, hatte ich mich schon mein Bajonet gepiekt; doch gleich darauf krieg' i a Rugei do mein. — Sein Gesicht verzog sich jetzt entsetzlich. — Herr Rittmeister, mit mir is aus! I süß's, i was sterbe. Grüßen's Boda, sagen's Manner! soll beta for mi. Mei schöne Berg, i seh' angnumma, — leit's Alle wohl! — Der Tod stellte sich jetzt in seiner ganzen Schredlichkeit ein; das Gesicht des sterbenden Kriegers wurde immer entsetzlicher und fürchtlicher. Nochmals rief er die Augen auf, griff nach seiner Verdienst-Medaille, blickte sie so wehmüthig an und küßte sie endlich. Sag's m Bataillon i her! für mein Kojpa! Dann sank der Krieger zurück und war todt.

(Fortsetzung folgt.)